

## Von Dylan bis Dassin



**Hilpoltstein (mkl) Neben einem knisternden Ofen hatten sie noch nie gesungen, aber das gehört eben zum Flair des Hilpoltsteiner Kreuzwirtskellers, passend zum Auftritt von Café Lyneste plus Gastmusikern. Bürgermeister Markus Mahl, ehemals langjähriger KWK-Wirt, konnte zu dieser Veranstaltung von KultTour und Kreuzwirtskeller ein volles Haus begrüßen.**



**Bild: Temperamentvolles Energiebündel: Cathy Dangel gastiert mit "Café Lyneste" im Kreuzwirtskeller. - Foto: Klier**

Cathy Dangel, die attraktive Sängerin der Gruppe, stammt aus der französischen Schweiz. Dementsprechend liegen ihr französische Chansons besonders. Andy von Treuberg (Gesang, Gitarre und E-Gitarre) ist trotz seines deutschen Namens ein Engländer aus Northumberland. Er ist die ideale englische Ergänzung zu Cathy – oder ist es umgekehrt? Mehr im Hintergrund, deswegen aber nicht weniger gekonnt, komplettierten drei Gastmusiker das Ensemble: Stefan Dürndorfer (E-Bass), Stan Müssener (Cajon, Percussion und Mandoline) und Peter Weigele (Querflöte und Keyboard). Was allerdings der Name "Lyneste" zu bedeuten hat, das wollten sie nicht verraten. Spielfreude

"Wir freuen uns, hier im Frankenland auftreten zu dürfen", begann die sympathische Sängerin Cathy und diese Freude merkte man den Musikern den ganzen Abend über an, der von anglo-französischen Titeln, hauptsächlich Chansons, geprägt war. "The City of New Orleans" von Arlo Guthrie beziehungsweise "Salut les amoureux" von Joe Dassin. Immer wieder verstanden es Cathy Dangel und Andy von Treuberg, die Titel harmonisch abwechselnd in französisch und englisch zu singen. Bei Michel Sardous "La maladie d'amour", vielen bestens bekannt, bewiesen die fünf Musiker, wie so oft, ihr perfektes Zusammenspiel.

Seine solistischen Fähigkeiten bewies Andy von Treuberg mit Bob Dylans "Don't think twice, it's all right". "Pass auf die Mädels auf! Sie sind schön, aber pass auf!", rät der Vater seinem Sohn in "Belles, belles, belles", ideal zum Mitsingen und Mitklatschen. In "Femme libérée", die emanzipierte Frau, zeigte Cathy Dangel in eindrucksvoller Weise, welches Temperament in ihr steckt.

Als harmonisches Gesangsduo erwiesen sich zum wiederholten Mal Cathy und Andy in zwei Solonummern, die nach der Pause erklangen. Bei Guinness in einem Pub im irischen Connemara war das traurige Lied von einem Iren entstanden, der weit weg in Kalifornien aus einem Traum erwacht.

**Spontaner Applaus**

Für seine brillanten Kadenzen auf der Querflöte erntete Peter Weigele spontanen Applaus. Wenn man wüsste, dass man morgen sterben müsste, was würde man noch alles machen? Lieben, Geld ausgeben? Jedenfalls tolle Dinge – die Fünf trugen in vollem Sound ihre Ideen vor. Immer wieder brillierte die Querflöte, aber auch der Bass und die Perkussionsinstrumente waren bestens aufeinander abgestimmt. Und stets war es die warme, sympathische und zugleich kräftige Stimme des Energiebündels Cathy Dangel, die zusammen mit ihrem Gesangspartner Andy von Treuberg überzeugte. Zumindest beim Refrain "Taka Takata" klappte das Mitsingen einwandfrei. Joe Dassin

zeichnete für diesen und die folgenden Titel wie "Champs Elysées" verantwortlich, bei denen die Band noch einmal bei bester Stimmung voll aufdrehte.

Immer wieder forderte das begeisterte Publikum im Kreuzwirtskeller Zugaben. Schließlich bildete ein stimmungsvolles Volkslied aus Northumberland, neu getextet von Andy von Treuberg, den Abschluss. Der englisch-französische Zwiegesang, die klare Flöte, dazu E-Bass und Percussion erfreuten ein letztes Mal. Zwei Stunden, in denen die Freunde anspruchsvoller Chansons voll auf ihre Kosten gekommen waren, gingen zu Ende.

*Von Manfred Klier*